

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstags und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Verten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

N. 78.

Sonnabend, den 4. Juli

1891.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrath ist die Stelle eines **Nachwächters**, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 350 M. verbunden ist, **sofort zu besetzen**.
Etwaige Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche nebst Führungszeugnissen längstens

bis 10. Juli dieses Jahres

bei dem unterzeichneten Stadtrath einreichen.

Eibenstock, den 3. Juli 1891.

Der Stadtrath.
Dr. Körner.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Gustav Albin Eberwein** in Eibenstock ist am 2. Juli 1891 Nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter: Herr Rechtsanwalt Landrock in Eibenstock.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis

zum 25. Juli 1891.

Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis

zum 30. Juli 1891.

Erste Gläubigerversammlung, sowie allgemeiner Prüfungstermin:

den 28. August 1891, Vormittags 10 Uhr.

Eibenstock, den 2. Juli 1891.

Königliches Amtsgericht.

Der Gerichtsschreiber: Grubbe.

Dienstag, den 7. Juli 1891,

Nachmittags 2 Uhr

sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude eine größere Anzahl **Spiegel**, 1 Faß **Stichtmaschinenöl** — 107 Kilo — und 500 Stück **Cigarren** gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 2. Juli 1891.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Liebmann.

Der Nothstand des Handwerks.

In Nr. 76 d. Bl. brachten wir unter der Rubrik „Tagesgeschichte“ eine Mittheilung über die jüngst stattgehabte Handwerker-Konferenz, welche sich in hoffnungsfreudiger Weise über die voraussichtlich einzuführenden gesetzgeberischen Maßregeln zum Schutze des Handwerks ausließ.

Weniger vertrauensvoll spricht sich dagegen ein Leitartikel der „Dr. Nachr.“ aus, welchen wir der darin ausgesprochenen Wahrheiten wegen hier gern folgen lassen und der von jedem Kenner der wirtschaftlichen Noth unseres Mittelstandes als in jeder Beziehung zutreffend erachtet werden wird. Es heißt darin:

Für Denjenigen, welcher Charakter und Ziel eines großen Theiles der einflussreichen deutschen Presse nicht kennt, kann es wunderbar erscheinen, daß der so überaus wichtigen Handwerkerfrage so gut wie gar keine Aufmerksamkeit geschenkt wird, während jeder kleine Wunsch der Arbeiterschaft sofort nach allen Seiten besprochen und möglichst berücksichtigt wird. Die Theilnahmslosigkeit der Presse führt wieder eine gewisse Gleichgültigkeit im Publikum herbei, und das Resultat der ganzen Geschichte ist es, daß die meisten Leute ganz verwundert dreinblicken, wenn Jemand in ihrer Gegenwart von einer „Handwerkerfrage“ spricht. Und doch liegt hier eine Gefahr, die ein klarblickender Staatsmann abzuwenden die Pflicht hat, die Gefahr, daß unser tüchtigster Stand zu Grunde geht und daß er seine Mitglieder verzweiflungsvoll in die Reihen der Sozialdemokratie entsendet. Mit welchem Zubel wurden die Maßnahmen begleitet, welche der Besserung der Arbeiterverhältnisse gelten! Seit anderthalb Jahren hört man kaum von etwas Anderem, als von sozialen Neuerungen. Sogar der Freisinn befehrt sich äußerlich zu Anschauungen, die ihm in seinem Innersten zuwider sein müssen; allerdings wurde ihm dieser Wechsel erleichtert durch das angenehme Gefühl, durch Vermehrung der von dem Handwerkerstande zu tragenden Lasten die Lebensfähigkeit desselben immer stärker zu verringern und das Vordringen der großkapitalistischen Betriebe immer mehr zu erleichtern. Wer noch trotz aller Enttäuschungen an der Hoffnung festhielt, daß das Stiefkind unserer Zeit, das ehrliche Handwerk, auch einmal Gehör finden werde, daß z. B. die Konferenz, die neulich in Berlin tagte, positiv reformatorische Erfolge haben werde, der wird wohl langsam zu der Einsicht gelangen, daß er — sich geirrt hat. Ist es doch heutzutage schon fast verpönt, setzt man sich doch sofort den tollsten Beschimpfungen aus, wenn man überhaupt wagt, für das Handwerk einzutreten. Warum? Weil man gleichzeitig die Drohnen verurtheilt, indem man die Arbeitsbienen lobt.

Es giebt eine ganze Reihe von Wünschen, die aus Handwerkerkreisen immer wieder erhoben werden, ohne daß man jedoch das Geringste von ihrer Berücksichtigung erfähre. Als grundlegend für den Nothstand in Handwerkerkreisen wird man die jägellose Gewerbefreiheit zu betrachten haben. Es klingt so

einleuchtend und doch leuchtet es so Wenigen ein, daß das Gewerbe den Leuten gehören muß, welche es erlernt haben! Der Staat geht gegen den Kurpfuscher vor, der die ärztliche Praxis ausübt, er schließt den „Linsenanwalt“, wie im Volksmunde der Winkeladvokat genannt wird, von der Gerichtsstelle aus, er läßt werer in der Justiz noch in der Medizin Bewerber zu, die nicht im Examen den Befähigungsnachweis erbracht. Er geht da von der richtigen Erkenntnis aus, daß Leute, die etwas Ordentliches gelernt haben, fähiger zur Ausübung eines Berufes sind, als solche, die nichts lernten, als ein Berufsfeld geschickt abzugrasen. Das Handwerk aber ist vogelfrei, hier hat jeder schmutzige Gesell das Recht, hinein zu pflücken. Seit Einführung der Gewerbefreiheit gehen zahlreiche unsolide Existenzen mit dem schönen „Beispiel“ voran, schlechte Waaren auf den Markt zu bringen für einen Preis, der natürlich billig scheint, in Wahrheit aber bei der gelieferten Schundwaare viel zu theuer ist. Bei der Blindheit und Gedankenlosigkeit der Käufer gelingt es ihr natürlich bald, das solide Handwerk außer Konkurrenz zu setzen. Das Schachertum florirt, mag auch das Bürgerthum zu Grunde gehen!

Es ist da vor einiger Zeit hier in Dresden ein Heftchen erschienen, das sich „Der Ruin des Mittelstandes“ betitelt und in den Kreisen der sächsischen Regierung verdiente Würdigung fand. Se. Excell. der Herr Staatsminister v. Serber hat dieses Heft allen ernsten Politikern zur Lektüre empfohlen. Es sei bei dieser Gelegenheit dankbar anerkannt, daß man nirgendwo in ganz Deutschland den hier angeregten Fragen eine so ernste Aufmerksamkeit schenkt, als in unserem engeren Vaterlande, und es sei zugleich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Sachsen diese Dinge thatkräftig in die Hand nehmen und im Rathe der deutschen Fürsten darauf dringen möge, daß Wandel geschaffen werde. Die erwähnte Broschüre giebt manch werthvollen Fingerzeig darüber, wo unser Handwerk der Schuß drückt, und sie darf wohl als ein Nothschrei aus dem bedrängten Herzen von vielen Tausenden betrachtet werden. Wenn der größte Bundesstaat nicht die Initiative ergreifen will, wenn er sich sogar direkt ablehnend verhält, dann Sachsen voran!

Es sind Forderungen verschiedener Art, welche das Handwerk stellt; aber sie alle stehen in einem bemerkbaren, inneren Zusammenhang, sie alle stehen im Gegensatz zu der manchesterlichen Ausbeutungsfreiheit des soliden Mannes durch den Geschäftskniff.

Zunächst muß immer wieder die Nothwendigkeit betont werden, moderne Innungen mit Ausstattung weitestgehender Rechte zu schaffen. Es bricht ja allerdings sofort ein Wuthgeheul auf der ganzen Linie der Indianer der Gewerbefreiheit aus, wenn man das Wort „Innung“ nur ausspricht, man wird als mittelalterlicher Finsterling als Ultra-Reaktionär verschrien: gut, wir wollen uns das gefallen lassen, wir wollen eine Reaktion gegen schlechte Gesetze, wir wollen eine Rückkehr zu solchen Formen der Vergangenenheit, die nur durch Ueberrumpelung vernichtet

wurden. Wir wollen eine Reaktion in dem Sinne einer Hausfrau, welche den Schmutz, der sich in ihren Zimmern ansammelt, nicht als Produkt einer natürlichen Entwicklung schont, sondern ihn mit scharfem Besen hinauskehrt. Straffe Zucht und ernste Erziehung, das seien die Stichwörter! Schiedsgerichte müssen über die Ehre der einzelnen Berufe wachen, sie müssen das Recht haben, der Schleuderkonkurrenz entgegenzutreten und sie zu vernichten. Würden denn dabei irgend welche wirtschaftlich werthvolle Existenzen zu Grunde gehen? Wir werden die Antwort erhalten, wenn Rußland auf Grund seiner gegenwärtigen Maßregeln gesünder als jemals fortbestehen wird. Mit Produktivgenossenschaften ist da nichts gethan, sie helfen Einzelnen, aber nicht der Gesamtheit!

Eine weitere, durchaus berechtigte, ja nothwendige Forderung ist eine klare Regelung des Submissionswesens, auch hierbei würde der Innung eine hohe Aufgabe zufallen. Die heutige Submissionsweise ist geradezu ein Hohn, denn die Art der Arbeitsvergebung drückt das Gewerbe, statt es zu heben, tief hinab. Dahin gehört ferner die Regelung der Zuchtwerksarbeiten, die bei den niedrigen in Gefängnissen üblichen Löhnen die Konkurrenz der ehrlichen Leute vernichten. Fürst Bismarck trat, wie die citirte Broschüre hervorhebt, für die Beschäftigung von Gefangenen in Kohlenbergwerken ein! Ein beachtenswerther Vorschlag geht dahin, durch eine Umsatzsteuer die Einkommensteuer in Handel, Gewerbe und Industrie in Fortfall zu bringen. Es würde hiermit erzielt werden, daß der Grundsatz gewisser Geschäftsmänner „die Masse muß es bringen“ elend Schiffbruch erleidet. Auch der Thatsache dürfte eine weitblickende Regierung sich nicht verschließen, daß die Lasten der sozialen Reform sich größtentheils auf den Mittelstand senken. Man sucht dies zu vertuschen, indem man den Begriff „Arbeitgeber“ einsetzt und den Anschein erweckt, als wenn solch „prohitzer Arbeitgeber“ nicht genug Geld ausschütten kann. Aber sieht doch nur die Mehrzahl solcher Arbeitgeber an! Es sind die ehrjamen Kleinmeister, welche fast Alles zu tragen haben. Was trägt denn der Börsenmann, der Millionen umsetzt, zu den Lasten der sozialen Reform bei? Nichts, gar nichts! Immer wieder ist der Mittelstand das Kasthler! Und wer sorgt denn für den alten, kranken Handwerksmeister, der sich in einem kleinen Betriebe mühsam durch's Leben schlug und Zeit Lebens für seine Arbeiter zu Kranken- und Altersklassen steuern mußte? Niemand! Das Gerichtskosten Gesetz ist ein soziales Monstrum; seine Lasten treffen wiederum in erster Linie das Gewerbe. Denn dieses hat, namentlich bei ungünstigen Kreditverhältnissen, hauptsächlich beim Civilgericht zu thun. Zu wessen Gunsten die unglaubliche Bestimmung getroffen wurde, daß jeder erwachsene Mensch gezwungen ist, selbst in klaren Fällen einen Rechtsanwalt zu nehmen, sobald es sich um Objekte von über 300 Mark handelt, ist leicht zu erkennen, wenn man sich daran erinnert, daß auf Betreiben Vastler's diese Bestimmung Gesetz wurde. Man kann es Nie-

Nächsten Montag, von Vormittags 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen


aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlöhne leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

 GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.95.	 HERZOG III Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.	 LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.	 SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
 ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.	 WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.	 COSTALIA III conisch geschalteter Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.	 FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffwäsche in


Eibenstock bei F. A. R. Müller, Buchhändler. — G. A. Nötzli. — Ida Todt. — In Schönheide bei Oswald Rödger, Buchbinderei. — Frau Alma Hassmann, oder direct vom Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

(Eingefandt.)

Das Ringelhardt-Blödner'sche Wund- u. Heilpflaster*)

ist in allen Fällen als ein **vorzügliches** zu empfehlen. Ich selbst habe es gegen **Hämorrhoidalruoten** angewendet, die **Wirkung war außerordentlich**, denn wo mir alle nur möglichen Mittel nicht helfen konnten, hat dieses Pflaster in kurzer Zeit mich von meinem langjährigen Leiden **befreit**. Mehrere meiner Familienglieder u. Freunde haben es gegen **Sicht, Reizen, offene Schäden, erfrorrene Glieder** gebraucht, und ging die **Heilung** in allen Fällen so schnell vor sich, daß wir erstaunt und empfehlen es **jedem Haushalte** auf's Angelegentlichste.

Joseph Baum
in **posn. Lissa** (Provinz Posen),
Breite Straße 20.

*) Mit der Schutzmarke  auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 Pf. (mit Gebrauchs-Anweisung) aus der **Fischer'schen Apotheke in Eibenstock**, aus den Apotheken in Johannegeorgenstadt, Schönheide, Schwarzenberg, Kirchberg, Bärenwalde, Auerbach, Klingenthal, Markneukirchen, Adorf, Falkenstein, Grünhain, Hartenstein, Reinsdorf, Wildenfels, Zwönitz, Lößnitz u. A. t. e. s. t. e. liegen dazwischen aus. N. B. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Zahnschmerzen

jeder Art werden augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten

Indischen Extract

beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, sodaß ihn selbst die berühmtesten Ärzte empfehlen. Nur allein acht zu haben in Fl. à 50 Pfg. im Dépôt bei **E. Hannebohn**.

Neue Vollheringe

empfehlen
C. W. Friedrich.

Eine freundliche Wohnung,

3 Stuben u. Küche, sofort zu vermieten bei **Theodor Fiedler.**

500 Mark

zähle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf. jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachf., Berlin.** In Eibenstock bei Apotheker **G. Fischer** und **H. Lohmann.**

Verkaufe

wegen Mangel an Raum: 1,2 schwarze **Hamburger** u. 0,2 schwarze **Minorka**, gute Legehühner.

Emil Drechsler.

Familien-Logis sind bei mir vom 1. Oktbr. 1891 zu vermieten.

Pauline verm. Wittich.

Ein herzliches Lebewohl

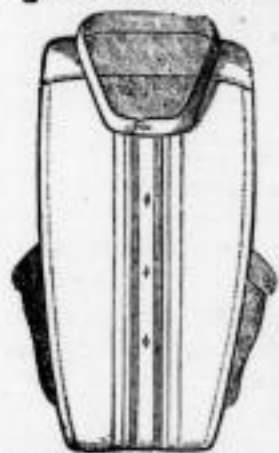
sagen allen Freunden und Verwandten **Emil Fiedler und Frau.**

Zu vermieten ist sofort oder am 1. August eine **Oberstube** mit **Küche, Stubenkammer** und **Wodenkammer.** **Langestr. 324.**

Steuer-Quittungsbücher

für **sämmtliche Steuern** benutzbar, in dauerhaftem Umschlag, auf 7 Jahre eingerichtet zu 10 Pf., auf 15 Jahre eingerichtet zu 15 Pf. das Stück, hält vorrätzig **E. Hannebohn's** Buchdruckerei.

Herrn-Wäsche.



Normalhemden u. Hosen nach Prof. Dr. Jäger und Dr. Rahmann. **Tricot-unterkleidung: Jacken, Hosen** in größter Auswahl. **Oberhemden, Pra., leinene Kragen, Manschetten** und **Chemisets, Schlüpf** in bestem Sortiment.

C. G. Seidel.

Herzog'sches Töchter-Pensionat

und höhere Töchtersehule,

Höhenluftkurort **Weisser Hirsch** bei Dresden.

Mein seit 1879 bestehendes Institut bietet jungen Mädchen neben gründlichem Unterricht in allen Wissenschaften, Musik, Gesang, Handarbeiten u. c., vorzügliche Verpflegung und mütterliche Aufsicht, ebenso Erlernung der Küche und Führung des Haushaltes. Besonders für blutarme, nervöse und schwächliche Kinder ist der hiesige Ort wegen seiner ozonreichen Luft und geschützten Lage sehr empfehlenswert und habe ich seit Jahren außerordentliche Resultate erzielt. Schon nach halbjährigem Aufenthalt ist eine nicht unbeträchtliche Zunahme des Körpergewichtes zu konstatiren gewesen. Prospekte sowie alles Nähere durch die Vorsteherin

Frau Pauline Herzog.

Cement, Marke: Dykerhoff & Söhne. Saxonia.

Beide Cemente sind anerkannt vorzüglich und sind hiermit unter Zusage billiger Berechnung ganz besonders zu empfehlen.

Auf obige und andere Marken nimmt **Abschlüsse** gegen billige Provision entgegen

Bernh. Christ. Härtel, Schneeberg.

Sparkasse Schönheide, geöffnet jeden **Wochentag** von 2 bis 4 Uhr **Nachmittags.**



Warnung!

Es wird sehr oft versucht, wenig Werth habende Stärkepräparate als **Glanz-Stärke** einzuführen und

durch Nachahmung der Packung meiner **Amerikanischen Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß jedes **Paket meines Fabrikats meine Firma** und obigen **Globus** trägt, denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus realen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner **Glanz-Stärke** anderen Fabrikats gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. à **Paket 20 Pf.** in den meisten Droger-, Seifen- und Colonialwarenhandlungen vorrätzig.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Dr. Aumann's Süßer Medicinal-Heidelbeer-Wein



aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. **Dr. Aumann's Süßer Heidelbeer-Wein** ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für **Reconvalescenten** und **Kinder**, und auch als Hausmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden** etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — in Originalflasche **Mk. 1.20.** Man achte auf den Namen **Dr. Aumann.** Zu haben in nachfolg. Depots: In **Eibenstock** bei **G. Emil Tittel** und **H. Lohmann.**

Für **50 Pfg.**
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der **echte Anker-Pain-Expeller** in der That das beste Mittel ist gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen** und bei **Erfältungen.** Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis **50 Pfg.** und **1 Mk.** die Flasche; vorrätzig in den meisten Apotheken.

A. Brandt's allein ächte **Schweizerpillen**
rasch wirkend, ohne den Organismus zu schwächen, reinigen das Blut, erhöhen die Verdauung, geben Kraft und Stoff. **Erdächtig** in allen Apotheken zu **60 Pf.** u. **1 Mk.** Man achte genau auf vorbezeichnete Marke. Hauptdep.: **Engel-Apothek, Leipzig.**

Ein **Parterre-Logis**, bestehend **Vielen** und **Zubehör**, ist im Ganzen oder getheilt sofort zu vermieten und kann am **1. Oktober** oder auch früher schon bezogen werden. **Albin Leistner, vordere Reimerstr.**

Schleib's Tamarinden
Abführende Fruchtconfiture für **Kinder** wie für **Erwachsene.** Schachtel **70 Pf.** in **Eibenstock** bei **Apotheker Fischer.**

Jahresfest für innere Mission.

Zur Theilnahme an unserem diesjährigen Jahresfeste, welches
Sonntag, den 12. Juli l. J., 3 Uhr Nachmittags
 in **Vodau** durch einen Festgottesdienst, bei welchem Herr Vereinsgeistlicher Weidauer aus Dresden die Predigt halten
 wird, und eine öffentliche Nachversammlung begeben werden soll, ladet freundlichst ein
 Schwarzenberg, den 1. Juli 1891.

Das Directorium des Schneberger Kreisvereins für innere Mission.
 Frhr. v. Wirking, Vors.

Farben,

streichfertig und trocken,
 sowie
Lacke, Firnisse, Pinsel etc.
 empfiehlt billig und gut die
 Drogen- & Farbenhandlung von
H. Lohmann.

Die Mutual.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New-York.
 Gegründet 1843.

Haupt-Bureau für Deutschland: Berlin W., Markgrafenstr. 52.
Carl Freiherr von Gablenz, Direktor und General-Bevollmächtigter.
Gesamt-Garantiefonds: Mt. 625,408,585. 10.

welche angelegt sind wie folgt:

Grundeigenthum, Gebäude und erste Hypotheken	Mt. 325,249,234. 81.
Obligationen der Vereinigten Staaten, sowie andere Staatspapiere und Effecten	218,074,434. 04.
Lombard-Darlehen	36,653,700. —
Baar- und Bank-Depositen (zins tragend)	15,114,876. 76.
Aufgelaufene Zinsen, gestundete und ausstehende Prämien	30,316,339. 41.
Gesamt	Mt. 625,408,585. 10.

Die Gesellschaft ist die reichste der Welt und zahlt die **höchsten** Dividenden; ihre Bedingungen sind die denkbar liberalsten, die Policen sind bereits nach 2 Jahren **unanfechtbar** und nach 3 Jahren **unverfallbar**. Prospekte, sowie jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst:
 die General-Agentur: **Max Delling, Chemnitz**, sowie Herr Hauptagent **Max Rockstroh in Eibenstock.**

Theater in Eibenstock.

(Feldschlösschen.)
 Direktion: **Rupert Schmid** vom Stadttheater in Plauen.
 Sonntag, den 5. Juli 1891: 3. und letzte Vorstellung im Abonnement.
 Auf Wunsch.
 Nochmaliges Gastspiel des Fr. Thessa Kinthammer.

Dorf und Stadt.

Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
 Preise der Plätze wie bisher.

Gras-Auction.

Montag, den 6. Juli ds. Js., früh 8 Uhr
 soll die diesjährige Grasnutzung des Wirthsberg und
 Raun's versteigert werden.

Zusammenkunft im Gasthof zu Plauenthal.
Dr. Reichel.

Lilione

(Schönheitsmittel) entfernt
 Sommersprossen, Mitesser, gelben Teint etc. à Fl. 3 Mark.,
 1/2 Fl. 1,50 Mt. **Enthaarungsmittel** zur schnellen Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren à Fl. 2,50 Mt.

Haarfarbe

zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- u. Barthaare, einziges und bestes aller Färbemittel.
 1/1 Fl. 2,50 Mt., 1/2 Fl. 1,25 Mt.
Bart-Haarwuchs-Pomade,

bestes Mittel zur schnellen Erlangung eines Bartes, auch zum Kopshaarwuchs anwendbar. 1/1 Dose 3 Mt., 1/2 Dose 1,50 Mt.

Roth & Co., Chem. Fabr., gegr. 1849.
 Berlin SO., Oranienstr. 207.

In Eibenstock nur allein echt zu haben bei **Guido Fischer,** Apotheker.

Wunderbar

zart wird die Haut, Sommersprossen verschwinden, braucht man täglich **Bergmann's Lilienmilch-Seife.**
 Echt à St. 30 u. 50 Pf. bei **G. A. Nötzli.**

Vogelfreunde
 bitte meine preisgekrönten
 Vogelfutter - Mischungen
 (in versiegelten Packeten)
 „Singfutter“ für Kanarienvogel, Waldvögel etc.,
 Universalfutter für Drosseln, Nachtigallen, Stare etc. zu versuchen.
 Illustr. Preisliste mit 60 Abbild. ab. Vögel, Käfige, Tauben versend. franco für 50 Pfg. (Briefmark.)
Gustav Voss, Holfabrikant, Köln.
 Niederlage in Eibenstock bei **Hermann Pöhlend.**

Neues Nizzaer **Provenceröl**
 in Flaschen und ausgewogen empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Eine Familienwohnung
 bestehend aus zwei Stuben, Küche, gr. Bodenkammer u. Kellerbenutzung ist zu vermieten und kann zum 1. Oktober bezogen werden.
E. Hannebohn.

Ludw. Durst, Kompten, Bayern
 liefert franco, fein und frisch:
9 Pfund Süsrahm Tafelbutter
 Mt. 10.— bis Mt. 10,35.
9 Pfund Molck-Tafelbutter billigt.

Herren-, Damen- u. Kinder- Confection

verkaufe ich wegen vorgerückter Saison
 ganz bedeutend unter bisherigen Preisen.

Regenmäntel M. 5,00 Jaquets M. 3,00
 Kragenmäntel M. 8,00 Umhänge M. 6,00
 Herren-Stoffanzüge 15,00 Knaben-Stoffanzüge 3,00
 Einzel-Budskinhosen 4,50 Knaben-Stoffhosen 2,00
 Arbeitshosen 1,50 Leibhosen 1,25 u. u.

Mein Lager bietet in sämmtlichen Artikeln, der neuesten Mode und Geschmack entsprechend, die größte Auswahl.

A. J. Kalitzki
 Nachfolger.

Die Bogtländische Geldschrafffabrik

Paul Vogel, Plauen i. V.
 liefert als ausschließliche Spezialität: **Stahlpanzer-Geldschränke** mit Theodor Kromer'schem Patent-Protector-Verschluss unter Garantie für solide Ausführung zu mäßigen Preisen.

Maurern und Zimmerleuten, Meistern und Gesellen, empfehlen wir die **Bautechnische Zeitschrift** zu halten. Dieselbe bringt alle neuesten Erfind. u. Erfahrungen im Baufach, Baukonstruktionslehre, z. B. Dachausmitteln, Treppenbau in Holz u. Stein, Gewölbelehre, Veranschlagungen, Anleitung zur leichten Erlernung der stat. Berechnungen etc., giebt Auskunft über alle theoretischen u. juristischen Fragen des Bau-fachs, und bringt eine Liste aller offenen Stellen für Poliere und Bautechniker. Die **Bautechnische Zeitschrift** ist durch jede Postanstalt u. Buchhandlung, sowie direkt von der Expedition zu beziehen und kostet halbjährlich nur Mk. 2,70.

Expedition der Bautechnischen Zeitschrift
 in Strausberg Bhf. bei Berlin.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Für 3-4 Wochen werden 2 kleine Stübchen mit Gartengenuß zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. S. I. Chemnitz** postlagernd.

Eine Parterrestube mit Schlafstube u. Bodenkammer ist sofort zu beziehen bei **Witwe Kippoldt, Langestr. 323.**

Turn-Verein.
 Die Mitglieder, welche gesonnen sind, die am 12. stattfindende **Gauturnfahrt nach Aßalter** mitzumachen, werden gebeten, sich morgen Sonntag, Punkt 1/2 11 Uhr im Deutschen Hause zur Uebung recht zahlreich und pünktlich einzustellen.
Der Turnwart.

Handwerker-Verein.
 Nächsten Montag, Abends 8 Uhr: **Vereinsabend.**

Concertina-Verein.
Vereinsabend.

Union.
 Sonntag Vormittag:
Leipziger Speckuchen.

Gasthof Wolfsgrün.
 Montag, d. 6. Juli:
Schlachtfest.
 Von Vorm. 11 Uhr an **Wellfleisch**, später **frische Wurst** mit **Sauerkraut.** Es ladet ergebenst ein **Wilh. Rauschke.**

Schützenhaus.
 Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Theodor Enghardt.**

Deutsches Haus.
 Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **G. Heidenfelder.**

Schönheiderhammer.
 Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **Gustav Hendel.**

Siehe eine Beilage.

